

Der vorgeschlagene Predigttext für den Sonntag vor der Passionszeit (Estomihi), zugleich die Epistel des Tages, steht im Ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther im 13. Kapitel.

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete / und hätte die Liebe nicht, / so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.

Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, so daß ich Berge versetzen könnte, / und hätte die Liebe nicht, / so wäre ich nichts.

Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen, / und hätte die Liebe nicht, / so wäre mir's nichts nütze.

Die Liebe ist langmütig und freundlich, / die Liebe eifert nicht, / die Liebe treibt nicht Mutwillen, / sie bläht sich nicht auf,

sie verhält sich nicht ungehörig, / sie sucht nicht das Ihre, / sie läßt sich nicht erbittern, / sie rechnet das Böse nicht zu,

sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, / sie freut sich aber an der Wahrheit;

sie erträgt alles, / sie glaubt alles, / sie hofft alles, / sie duldet alles.

Die Liebe hört niemals auf, / wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird.

Denn unser Wissen ist Stückwerk, / und unser prophetisches Reden ist Stückwerk.

Wenn aber kommen wird das Vollkommene, / so wird das Stückwerk aufhören.

Als ich ein Kind war, / da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, / tat ich ab, was kindlich war.

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, / wie ich erkannt bin.

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. (I Korinther 13,1-13; Sonntag vor der Passionszeit. Estomihi, 2023 - Neue Reihe V)

Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren (Lukas 11,28). Amen.

I

Liebe Schwestern und Brüder in JEsus CHristus,

immer wenn wir über die Liebe nachdenken, in der Kirche, / dann müssen wir uns klar machen, wie a r m unsere deutsche Sprache hier - ausnahmsweise - doch ist. Vier verschiedene Wörter aus der griechischen Sprache können im Deutschen mit dem Wort 'Liebe' übersetzt werden. Und diese vier verschiedenen Wörter haben auch je eigene Bedeutungen; ja, gewiss, / alle sind sie mit dem Wort 'Liebe' gut

getroffen. Aber es lohnt sich dennoch, / diesen vier verschiedenen Bedeutungen nachzugehen. Damit wir wissen, wovon der Apostel Paulus hier eigentlich schreibt. Und wovon nicht.

Also, / es gibt die Liebe, die sich im Partner wiederzufinden glaubt / und die sich darin zeigt, erst einmal Hals über Kopf verliebt zu sein (ερος). Es gibt die Liebe, die begehrt und Nähe sucht (επιθυμία). Es gibt die Liebe, die sich in loyaler Freundschaft äußert (φιλία). Und es gibt die Liebe, die sich selbst dahin gibt, die Hingabe (αγάπη). Von ihr allein handelt unser Abschnitt aus der Heiligen Schrift. Und dieser **Liebe** besonderes Kennzeichen ist, / dass sie - wie sie der Apostel Paulus ja auch treffend beschreibt - gerade **nicht das Ihre sucht**. Sie verfolgt, anders als die anderen Arten von Liebe, kein eigenes Interesse. Und ist deshalb dann doch etwas anderes als das, / was landläufig so unter 'Liebe' verstanden wird.

Das ist kein Widerspruch, etwa zur Liebe zwischen Mann und Frau / oder auch nur zu einer loyalen Freundschaft. Für den Partner oder für einen guten Freund können wir durchaus bereit sein, unsere eigenen Interessen hintenan zu stellen - bis hin zu wirklich selbstlosem Verhalten. Aber die **Liebe** als Hingabe lebt das vollkommen ohne die Erwartung, irgendetwas dafür zu erhalten. Während die Liebe zwischen Menschen - so, wie wir im allgemeinen von ihr reden - auf die Dauer gar nicht funktionieren würde, / sollte nur einer der Beteiligten etwas davon haben.

II

Nun zu des Paulus Hohemlied der **Liebe**. Weil er da die selbstlose Hingabe und nichts anderes beschreibt, / deshalb ist dieses Lied vielleicht doch nicht so ein attraktiver biblischer Schlager, wie manchmal gedacht.

Nein, / sondern die Liebe von 'Erster Korinther Dreizehn' ist eine **L i e b e**, die **v e r l i e r t**, / eine **Liebe**, die sich im Zweifel sogar für **d u m m v e r k a u f e n** lässt; sie ist eine Liebe, die einen gerade nicht irgendwie überkommt, / sondern zu der man sich als Mensch wirklich **e n t s c h l i e ß e n** muss. Doch sie dann auch zur Regel für alle zu machen, / diesen Entschluss, so zu lieben, vorzuschreiben, / das wäre angesichts der **O p f e r**, die diese Form der **Liebe** verlangt, eine ziemliche Bevormundung.

Wie hieß es doch, über diese **Liebe**? **Sie erträgt alles, / sie glaubt alles, / sie hofft alles, / sie duldet alles**. An diesen vier Sätzen wird deutlich, / dass diese Liebe doch reichlich quer steht zu dem, was heute Menschen so in Sachen 'Liebe' beigebracht wird. Oft genau das Gegenteil, / und das nicht, weil die Welt etwa lieblos geworden sei (wie schnell zu behaupten wäre), / sondern weil es im normalen Leben kaum anders geht.

Solange wir ein Interesse an unserer seelischen Gesundheit haben, sollen wir ja gerade nicht **alles ertragen**, gutgläubig sein, Utopien nachhängen und alles erdulden. Und wenn wir am Grab dann doch so eine Bilanz ziehen, so à la: »Sie dachte nie an sich« - ja, solche Lebensläufe hat es gegeben -, dann sagen wir das heute oft auch mit dem Unterton: 'Sie hat nichts aus ihrem Leben gemacht', 'Sie hat sich alles gefallen lassen, wogegen man doch aufbegehren sollte' und so weiter. Wie kann der Apostel so etwas verlangen? Oder ist die Bibel gerade hier veraltet - wie man ihr schnell nachsagt?

Machen wir uns daher folgendes noch einmal klar: Diese **Liebe** ist eben gerade **k e i n m o r a l i s c h e r A p p e l l** / und schon gar nicht der Entwurf eines politischen Programms, um die Welt zu retten. Es macht - auch wenn es noch so sehr auf der Hand liegen könnte - keinen Sinn, zu behaupten, / wenn alle sich nur daran hielten und diese sich hingebende **Liebe** lebten, wäre in der Welt alles in Ordnung, / ja, dann würde der Krieg auch sofort aufhören.

Nein, sondern wir erfahren erst einmal was eine **Liebe** überhaupt **w ä r e**, / die sich wirklich selbstlos dahin gibt. Und wir erfahren, wie dünn und leer so manches Gefasel von Liebe ist, das wir auch in der Gemeinde so einander zumuten.

Denn warum überhaupt fügt der Apostel Paulus dieses Kapitel über die **Liebe, die größte unter Glaube, Hoffnung, Liebe, diesen dreien**, hier ein? Warum unterbricht er sich damit selbst, / mit diesem offenbar weltfremden Lied über die Hingabe?

Weil die Christen in der Gemeinde so unglaublich von sich und ihren Fähigkeiten überzeugt waren, / weil sie sich auf ihre Leistungen so viel eingebildet hatten, / weil sie glaubten, auf der Leiter zu GOtt schon weit nach oben gelangt zu sein - und ein wenig mitleidig auf diejenigen herabsahen, die noch unten an dieser Leiter standen.

Und mehr noch: Diese Christen konnten ihre geistlichen Erfolge und Leistungen anderen sogar vorrechnen. Und nichts, aber auch gar nichts war daran erfunden oder gar gelogen. Es stimmte alles! Die Gemeinde zu Korinth war gesegnet mit begabten Christenleuten. Auf die schon andere Gemeinden damals nur neiderfüllt schauen konnten.

Aber der Apostel Paulus hatte längst gesehen: Da ist etwas falsch und schief. Da fehlt etwas Entscheidendes - nämlich die **B e r e i t s c h a f t**, / sich trotz aller Höhenflüge im Glauben dennoch **g a n z u n t e n** zu sehen: »Ich auch auf der tiefsten Stufen, / ich will glauben, reden, rufen, / ob ich schon noch Pilgrim bin« (eg 123,11), ob ich schon noch nichts zu bestellen habe, / sondern meine ganzen Interessen und Wünsche, die mich leiten, abgeben muss.

Ja, es gibt Taten, die sehen nach Liebe aus. Aber wirklich selbstlos sind diese Taten in den seltensten Fällen - und irgendwann kommt durch, dass wir Menschen bei allem, was wir zuwege bringen an guten Taten, unsere eigenen Ziele und geheimen Wünsche haben. Das sehen zu lernen, / zu sehen, das eine **Liebe**, die **d i e s e n** Namen verdient, davon frei wäre: Das ist es, was der Apostel mit seinen Worten bezweckt. Hingabe ohne Hintergedanken - wo gibt es das überhaupt?

III

Und ein Letztes - auch wenn der Apostel das hier nicht ausdrücklich schreibt: In dieser **Liebe**, die sich wirklich selbstlos hingibt, erkennen wir **C H r i s t u s** und **S e i n e Liebe** wieder, / das, was **E r** getan hat / und was wir uns zum Vorbild nehmen sollen. Er selbst sagt - und nimmt damit vorweg, was Er am Kreuz tun wird: **Niemand hat größere Liebe als die, / daß er sein Leben läßt für seine Freunde** (Johannes 15,13). Da befrage sich jeder von uns, ob wir dazu wirklich bereit wären, / was alles wir aufgeben müssten, um so zu handeln.

Dann wird schnell klar: Das können wir nicht von anderen fordern. Das können wir noch nicht einmal von uns selbst fordern - die inneren Widerstände sind zu groß. Zu dieser Haltung werden wir uns vielmehr mühsam durchringen müssen - wenn uns

das überhaupt gelingen sollte. Und das geht nur, indem wir alle Stufen unseres geistlichen und christlichen Erfolges wieder h e r u n t e r klettern, / indem wir auf den Boden der Tatsachen zurückkehren, auf dem zu stehen so schwer erträglich ist.

Und dann sehen wir auf das Kreuz, / dann sehen wir auf CHristus, / darauf, dass Er wirklich s e l b s t - l o s geliebt hat - u n d z w a r u n s ! Am Kreuz hat Er **alles ertragen, alles geglaubt, alles gehofft, alles geduldet**. Eine vollkommen jämmerliche Gestalt, / ein vollkommen unzeitgemäßes Bild.

Aber Er hat's f ü r u n s getan, / Er hat f ü r u n s dieses jämmerliche Bild abgegeben. Und eben deshalb ist **die Liebe die größte unter ihnen, unter Glaube, Hoffnung, Liebe: Glauben und hoffen**, das tun w i r. Und indem wir das tun, n e h m e n w i r a n, was uns GOtt in JESUS CHristus geschenkt hat, / nämlich S e i n e vollkommene Hingabe, sprich: **Liebe** am Kreuz. Die so ist wie Paulus es uns beschrieben hat.

(4) L'amore è paziente, è benevolo; l'amore non invidia; l'amore non si vanta, non si gonfia, (5) non si comporta in modo sconveniente, non cerca il proprio interesse, non s'inasprisce, non addebita il male, (6) non gode dell'ingiustizia, ma gioisce con la verità; (7) soffre ogni cosa, crede ogni cosa, spera ogni cosa, sopporta ogni cosa. (8a) L'amore non verrà mai meno. ... (13) Ora dunque queste tre cose durano: fede, speranza, amore; ma la più grande di esse è l'amore. (1 Corinzi 13:4-8a.13)

R i a s s u n t o: Di quale amore parla l'apostolo? La lingua greca conosce quattro parole che possono essere tradotte per la parola 'amore'. Amare, essere innamorato. Amare, desiderare. Amare, essere amico. I qui: amare, dedicarsi, completamente senza propri interessi. Vivere ed amare così, è davvero possibile? È necessario, nelle comunità cristiane. Esistono membri molto dotati. Sanno parlare in altre lingue, sanno profetizzare, possono fare sacrifici meravigliosi. Ma tutto questo non è buono, se una persona così dotata lo fa, con propri interessi. E lo facciamo normalmente così. Un **amore** come l'apostolo lo descrive, normalmente non si trova tra di noi. Solo Cristo ha amato come descritto. L'eccellenza dell'amore, è una descrizione dell'amore di Cristo, a la croce. Morire per noi, per la remissione dei nostri peccati: era possibile perché Cristo, con la sua innocenza come Figlio di Dio, **soffre ogni cosa, crede ogni cosa, spera ogni cosa, sopporta ogni cosa**.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)